Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: 4 (1930)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes = Divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Les Franches-Montagnes et l'élevage du cheval

Les Franches-Montagnes, pour n'être pas encore organisées au point de vue touristique, autant que d'autres contrées suisses favorisées par la nature, offrent cependant au voyageur toutes les sensations du bonheur tranquille dans la solitude reposante de verdoyants pâturages aux accès faciles, ouverts toute l'année à la libre circulation.

C'est, en été, la cure d'air et de soleil sous la pyramide dentelée et touffue que soutient la puissante charpente du sapin séculaire; c'est la promenade hygiénique à travers les pâturages boisés dans la sérénité du repos bienfaisant et sous le charme de la douce chanson des clochettes. C'est l'illusion d'une course alpestre dans l'escalade des roches abruptes des Sommêtres, des Echelles de la Mort, de la Combe de Bollement, ou la descente vertigineuse dans les Côtes du Doubs, vers Goumois, le Theusseret, Soubey, les Clos-du-Doubs, aboutissant à l'antique cité de St-Ursanne.

Saignelégier *Phot. Piccod*

En hiver, la région devient le paradis des skieurs et des professionnels du sport; les champs de neige sans obstacles offrent toutes les variétés des pistes de plaine et de montagne.

La contrée est hospitalière; elle possède des hôtels et des restaurants confortables et bien tenus; la table est aussi bonne que la cave avec ceci d'avantageux, que les tarifs d'hôtels restent très abordables.

On sait que les Franches-Montagnes sont le berceau et le centre de l'élevage du cheval en Suisse; on peut ajouter que la célèbre race que produit cette contrée, est la seule race nationale suisse, et aussi la seule qui ait donné satisfaction aux commissions officielles d'élevage et aux services de l'armée.

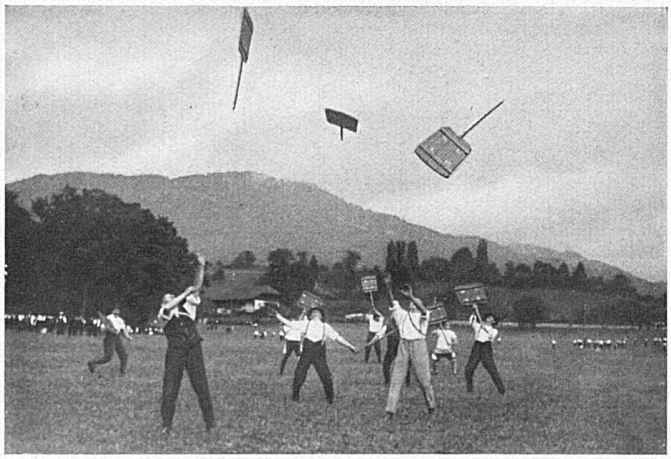
Les autorités favorisent de leur appui toutes les manifestations hippiques propres à encourager les éleveurs. Elles vouent une sollicitude toute particulière à la plus importante de ces manifestations, celle qui se développe chaque année à Saignelégier et qui aura lieu, en 1930, les 16 et 17 août. Nous voulons parler du Marché-Concours National de Chevaux et du Concours Hippique.

Venez aux Franches-Montagnes à cette occasion; c'est l'époque la plus favorable pour une excursion dans le Haut-Jura. *A. Grimaître.*

Eidgenössisches Hornusserfest in Bern

23. – 25. August 1930

Wie das Schwingen ist auch das Hornussen dazu berufen, nationale Eigenart und Kraft zu zeigen, zu erhalten und schweizerisches Volksleben verkörpern zu helfen. Hauptsächlich im Kanton Bern heimisch, hat es sich von hier aus überall in der Schweiz Eingang verschafft. Ähnliche Spiele wurden früher auch im Engadin, im Prätigau und im Lötschental betrieben.



Das Hornusspiel ist ein Gesellschaftsspiel und zwischen zwei gleich starken Parteien von 18 – 22 Mann auszutragen. Der einen Partei liegt die Aufgabe ob, den Hornuss (eine runde, seitlich ovale Scheibe von ca. 6 cm Durchmesser aus Buchsholz oder Hartgummi), der auf einen Bock aufgesetzt wird, mittelst eines etwas mehr als 2 m langen, sehr biegsamen, zähen Hornußsteckens möglichst weit nach vorn, in einen seitlich begrenzten Raum zu schlagen. Hier werden Streichlängen bis zu 300 m erreicht und nicht selten steigt der Hornuss bis zu 100 m in die Höhe. Die andere Partei hat mit den mit Handgriff versehenen Brettern (Schindeln) den fliegenden Hornuss aufzufangen. Fällt der Hornuss unaufgefangen zu Boden, so bringt dies der abtuenden Gesellschaft einen Strafpunkt ein.

Das ganze Spiel erfordert viel Kraft, Gelenkigkeit, Entschlossenheit und ein gutes Auge.

Alle drei Jahre besammelt der eidgenössische Hornusserverband seine Gesellschaften zur Austragung der Wettkämpfe. So werden wir dieses Bild von Urwüchsigkeit am 23. – 25. August auf der Allmend in Bern geniessen können, wo sich 258 Gesellschaften (rund 5500 Mann) aus allen Schweizergauen im friedlichen Wettstreit messen werden. *S. M.*

Aeschi am Thunersee im Licht der goldenen Morgensonne

Nach einem Gemälde von Kunstmaler A. Baud-Bovy

Eigentum der Gottfried Keller-Stiftung, deponiert im Bundeshaus in Bern

Aeschi, au-dessus du Lac de Thoune, rutilant au soleil doré d'un matin d'été

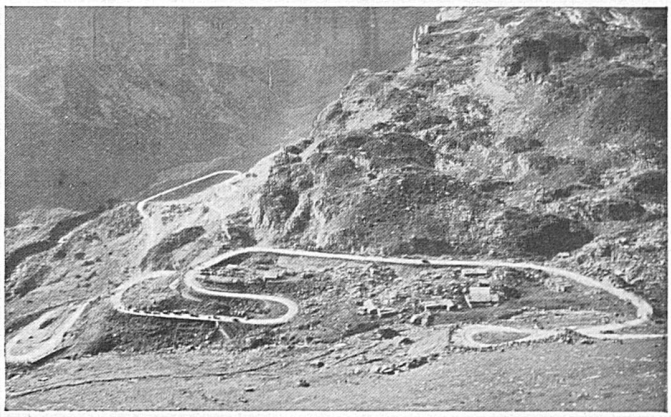
D'après un tableau de A. Baud-Bovy

Propriété de la Fondation Gottfried Keller. En dépôt au Palais fédéral, à Berne

DAS VIII. INTERNATIONALE KLAUSENRENNEN

das grösste Bergrennen der Welt, 9./10. August

Mit weitem Blicke rückwärts ins freundlich-grüne Glarnerland und vorwärts in die leuchtenden Schneeberge windet sich die kühn angelegte Klausenstrasse von Linthal zum Urnerboden, einem romantischen und stillen Alpenhochtal, empor. Am Ausgang desselben türmt sich ein gewaltiges Felsmassiv vor unsern Augen auf; tosend stürzen Wasserfälle in den wilden Felskessel der Klus, wo sich die Strasse, in den Berg eingehauen, in rassigen Kurven zur Vorfrutt hochschlängelt. Immer herrlicher wird das Alpenpanorama, bis die Strasse auf 1937 Meter, inmitten einer überwältigenden Hochgebirgslandschaft, die Passhöhe erreicht. — Es gibt wohl wenige Gebirgsstrassen, die für ein schweres Bergrennen so geeignet sind wie die Klausenstrasse, und es erscheint daher begreiflich, dass das Klausenrennen in der achtjährigen Zeit des Bestehens den Ruf des bedeutendsten und schwierigsten Bergrennens Europas erhalten hat.



Tausende von Zuschauern aus dem In- und Ausland wohnen jeweils mit grösstem Interesse dem Rennen bei, das, in einer prachtvollen Gebirgsgegend ausgetragen, nicht nur den Sportsmann, sondern auch den Naturfreund mit jenem eigenartigen Reiz erfüllt, den das fiebernde Jagen nach dem Siege der aufs höchste angespannten Fahrer und Maschine in dieser hochromantischen Umgebung auszulösen vermag.

Die SBB Revue ist in allen Bahnhofbuchhandlungen erhältlich und kann bei der Post abonniert werden. Jahresabonnement nur Fr. 10

DUNLOP

LA BALLE DE TENNIS „DUNLOP"

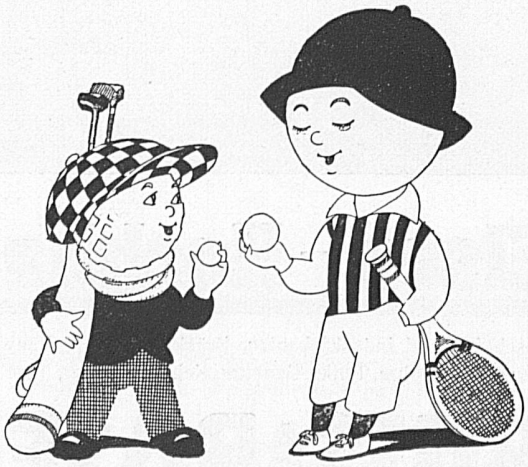
choisie pour la **troisième fois de suite** pour

le Challenge Round de la COUPE DAVIS

la plus importante manifestation de Tennis du monde entier

LA BALLE DE GOLF „DUNLOP"

La Balle préférée des Professionnels et des **Champions des Grands Tournois**



ZÜRCHER KANTONAL-SCHÜTZENFEST im Albisgütli-Zürich, 8. bis 17. Aug. 1930

Dies in weiten Schützenkreisen beliebte Fest wird dieses Jahr verbunden mit dem zentralisierten Verbandsschiessen des Schweiz. Revolver- und Pistolen-Schützenverbandes, sowie einem Jagdschiessen. Die Plansumme beträgt Fr. 250,000.

Eine Eigenart des Festes ist die neue Glücksscheibe «Gyr» mit den sieben Zentren.

Besondere Sorgfalt verwendet die Schützengesellschaft der Stadt Zürich, die mit der Durchführung des Festes betraut ist, auf das im Unterhaltungsprogramm vorgesehene Festspiel: *«Eusi Heimet, 18 Schwyzer Helge.»* Es sind Ausschnitte aus der Schweizergeschichte und Bilder schweizerischer Eigenart.

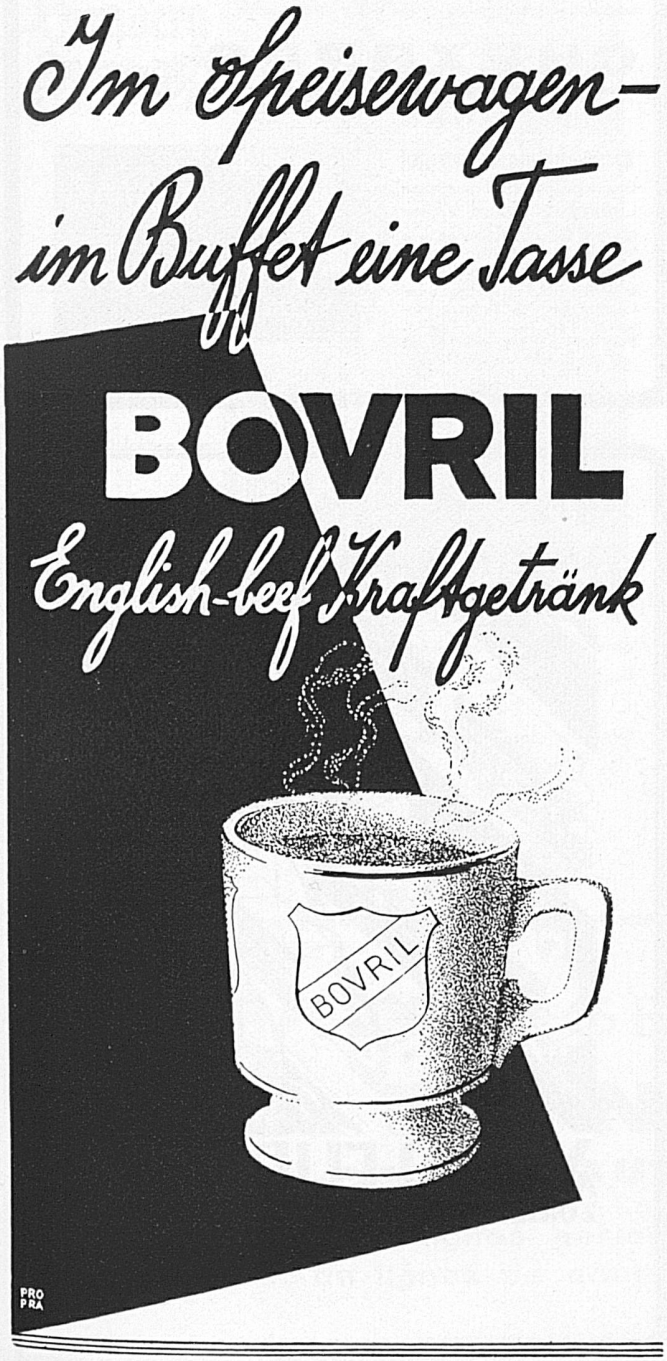
DIE SCHWEIZ IN WORT UND BILD

BIBLIOGRAPHIE

„Offizieller Führer des klimatischen Kurortes Locarno und seiner Umgebung" von Professor Mariani. Mit 59 Illustrationen. IX. Auflage. Preis Fr. 1. 20. Verlagsanstalt C. J. Bucher A.-G., Luzern.

Locarno ist in den letzten Jahren in der Politik der hohen Weltkultur zum geflügelten Worte geworden; als klimatischer Kurort aber war es schon seit Jahrzehnten im Munde aller. Mit besonderem Anreiz greift man daher zu einer Novität, die diesem weltbekannten Platze der Gesundung und der Erholung in Wort und Bild allseitig gerecht wird. Dies geschieht in vorbildlicher Weise im typographisch vornehm ausgestatteten «Offiziellen Führer».

Auf 96 Seiten in handlichem Format führen uns flüssiger Text und eindrucksvolle, in Sepia südlich warm geratene Tiefdruck-Illustrationen ein in die landschaftlichen und altarchitektonischen Schönheiten Locarnos.



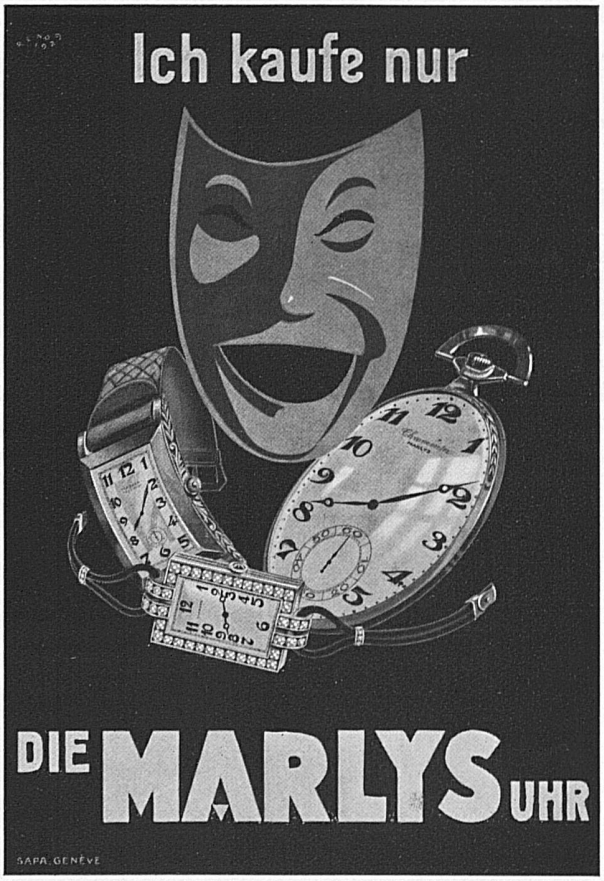
Neben Land und Leuten und Volksbrauch hat auch der rein praktische Teil über Touren, Auskünfte und Bezugsadressen volle Berücksichtigung gefunden.

Im Verlag Rud. Rother, Bergverlag, München, ist ein neues schönes Buch erschienen: **„Berge"** *von Alfred Graber*. Mit starken und grossen Worten lässt er den Leser eine Bergfahrt erleben. Vor allem charakterisiert ihn sein ehrliches Bergsteigertum. Schon in der Einleitung bietet Graber das ewig Schöne und Anziehende einer jeden Bergfahrt durch die Titel «Nächtlicher Aufstieg», «Sturmnacht», «Sonnenaufgang», «Gipfelglück», «Der Einsame», «Traumgipfel», «Das Kreuz am Wege», «Die Ferne». Kurz und scharf umrissene Abschnitte lassen Bilder erstehen, die in gewählter Sprache flimmern und vergehen. Dem geschmackvoll ausgestatteten Buche sind einige Bilder von Otto Linnekogel beigegeben, die in glücklicher Weise den Berg in seinen Geheimnissen erfassen.

„Die Schweiz in Lebensbildern", *von Hans Wälti*. Verlag H. R. Sauerländer & Co. in Aarau.

Der Verfasser hat mit der Herausgabe dieses reich illustrierten Buches nicht nur der schweizerischen Lehrerschaft einen guten Dienst geleistet, sondern allen, jung und alt, die unser Land und Volk lieben, ein Heimatbuch zur Freude und Erbauung gegeben. Dieser I. Band, der die Kantone Tessin, Graubünden und Glarus umfasst, stellt ein Lesebuch zur Heimatkunde erster Güte dar. Das Werk hat im In- und Auslande derart grosses Interesse gefunden, dass sich der Verlag entschlossen hat, demnächst einen II. Band «Die Zentralschweiz» herauszugeben.

„Das Burgenbuch von Graubünden" *von Erwin Poeschel*, herausgegeben vom Verlag Orell Füssli in Zürich und Leipzig, zeigt wieder, dass Graubündner Geschichte lesen immer auch Weltgeschichte treiben heisst. Der mit gründlicher Sachkenntnis, grosser Liebe und künstlerischer Zucht geschriebene Text stellt einen neuen Typ in der Reihe ähnlicher Publikationen dar. Das allgemein Wichtige ist vom lokal bedingten Detail getrennt und Einzelheiten sind in einen Lexikonteil zurückgedrängt, der in knapper Form die Kenntnis vom baulichen Bestand wie von den Schicksalen der Burg und dem einschlägigen Quellenmaterial vermittelt. Der vorangehende allgemeine Teil berichtet in fortlaufender Darstellung von der Entstehung der Burg, ihrer Form und Geschichte. Eine grosse Zahl von Photographien (meist Neuaufnahmen) und geometrische Zeichnungen machen auf den Leser und Beschauer einen einzigartigen Eindruck.

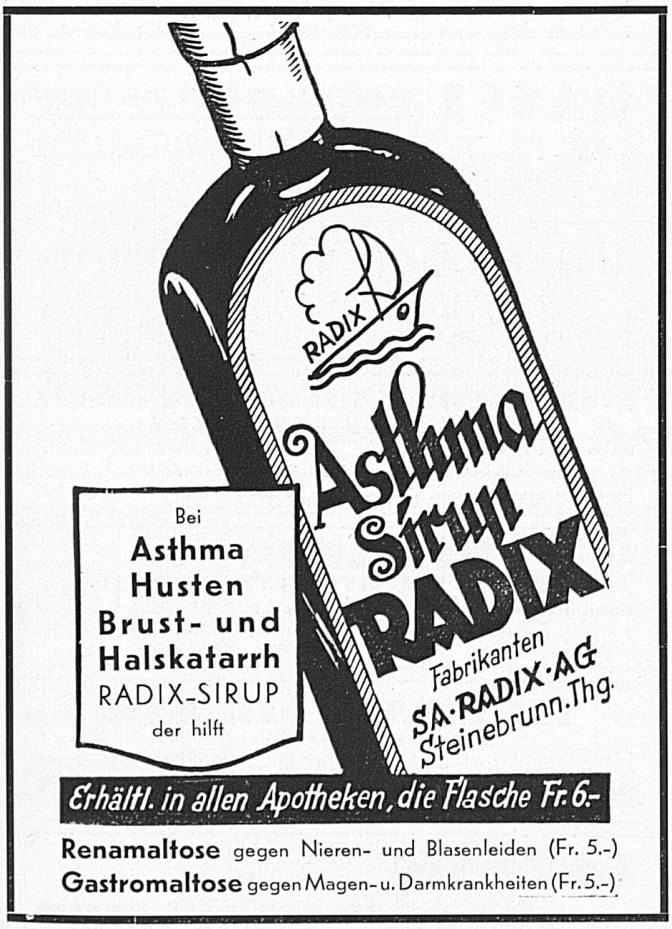


ENTREPRISE ÉLECTRIQUE

C. ERNI & Cie.

Avenue Floréal 19 **LAUSANNE** Téléphone 26 202

Construction de lignes aériennes de haute et basse tension et de lignes de contact pour chemins de fer

„En Suisse romande". In einer mächtigen Mappe legt die Librairie centrale et universitaire in Lausanne sechs Stiche von *Harry Heusser* auf, worin der Künstler folgende Gegenstände darstellt: Die Montfaucon-Pforte der Kathedrale von Lausanne, die «Rose» (das grosse farbige Fenster) der gleichen Kirche, das Stadthaus von Neuenburg, Chillon (Zugangsbrücke), Freiburg, die Makkabäerkapelle (Genf). Harry Heusser beweist mit diesen sechs Bildern eine ungewöhnliche seelische und technische Reichweite. Es sind in der Tat «innere Landschaften», die uns aus seinen Blättern anblicken, und Paul Budry sagt es trefflich in seinen Worten: «Was wir die Seele der Örtlichkeiten und die Tränen der Dinge nennen, das umhüllt die Stadt mit Menschlichkeit und verbindet uns mit ihr, sonst wäre die Stadt nur eine Schachtel voll Wohnungen. Die Bogen alter Brücken und Kathedralen werfen darum so tiefe Schatten, weil sie in die Nacht der Vergangenheit tauchen. Nur ein erlesener Geist kann die Poesie der Dauer aus den alltäglichen Erscheinungen hervorzaubern. Aus den Bildern Heussers fühle ich, dass er lange sinnend in Vorhöfen alter Heiligtümer, an mittelalterlichen Stadtmauern, am Fuss der Dinge, die Erinnerungen bergen, verweilt hat. Der Künstler vermag es in hervorragender Weise, die klassischen Stätten der welschen Schweiz auf den Atlas der innern Landschaften hinüberzuheben, und die Leistungen unseres Landsmannes Heusser verdienen daher die grösste Achtung.»

Im Verlag Fretz & Wasmuth in Zürich ist ein neues Buch von *Arthur Wehrlin* erschienen: **„Von der Bernina zum Matterhorn".** Diese heitere Plauderei über Graubünden, Uri und Oberwallis, die in überaus flüssiger und mit viel Humor gewürzter Sprache geschrieben ist, führt all denen, die jene herrlichen Gegenden schon durchwandert haben (und wem sollten sie noch unbekannt sein? —) manch schönes Bild vor Augen. Die fröhliche Art, wie der Verfasser seine Erlebnisse und Beobachtungen zu schildern weiss, verleiht dem Buche einen besondern Reiz, und man möchte am liebsten mit Arthur Wehrlin als Reisegefährten nochmals einen Rutscher durch diese schöne Welt unternehmen.